

# Devilish Love

## I love you until you die

Von Fenharel

### Kapitel 1: Every Day

Mit einem leisen Brummeln zog der 16-Jährige sich die Bettdecke über den Kopf, in der Hoffnung es würde das laute Klingeln seines Weckers übertönen. Doch zu seinem Bedauern machte es das Ganze nicht besser. Im Gegenteil, das Klingeln schien immer lauter zu werden. So laut das der Junge es irgendwann nicht mehr ignorieren konnte und schließlich völlig genervt den lauten Gegenstand zum Schweigen brachte. Und dies nicht gerade auf die freundliche Art und Weise. Im Gegenteil. Ciel warf den nervigen Unruhestifter an die nächstbeste Wand.

„Jeden Morgen das gleiche.“ Entkam es dem Müden Jungen missmutig, bevor er sich wieder umdrehte und sich die Decke so hoch es ging wieder über den Kopf zog. Wenigstens heute wollte er ein wenig länger schlafen. Schließlich war Wochenende, eines der wenigen an denen er nicht zu irgendwelchen nervenden Veranstaltungen geladen war. Dieses wollte er wenigstens einmal in vollen Zügen genießen dürfen. Doch so wie es aussah war ihm auch das vergönnt gewesen. Dieses Mal war es zwar nicht der Wecker gewesen, dafür aber einer seiner vielen Butler.

Jener klopfte dezent, aber noch immer laut genug an seine Zimmertür. „Junger Herr? Es ist an der Zeit auf zu stehen.“ Gott wie sehr Ciel diesen Kerl doch inzwischen hasste. Anstatt zu Antworten schlang er sich die Decke noch enger um seinen Körper und vergrub seinen Kopf prompt unter seinem Kissen. Vielleicht würde er ja irgendwann aufgeben. Aber da hatte Ciel die Rechnung ohne den loyalen Butler gemacht. Erneut klopfte er an die Tür, bevor er diese öffnete und einfach eintrat. „Junger Herr! Als Butler muss ich dafür Sorgen das ihr pünktlich aufsteht, euer Zeitplan soll schließlich nicht durcheinander gebracht werden und eure Eltern erwarten euch in einer halben Stunde beim Frühstück.“

„Lass mich einfach in Ruhe.“ Murrte der blauhaarige lediglich zurück und machte nicht wirklich Anstalten das Bett zu verlassen. Im Gegenteil er vergrub sich sogar noch mehr. Heute hatte Ciel einfach keine Lust auf zu stehen, er sah ohnehin nicht ein jeden Tag um die gleiche Zeit auf zu stehen. Schließlich machte er dieses Spiel schon seit einigen Jahren mit, irgendwann war auch bei ihm einmal Schluss. Sollten seine Eltern doch sagen was sie wollten.

„Ich fürchte das kann ich nicht.“ Erwiderte sein Butler allerdings nur knapp, bevor er dem Jungen kurzerhand die Decke weg zog und diese zur Seite legte. „Ich bin für euch verantwortlich. Also tut bitte was man euch sagt und kleidet euch an.“ Fügte dieserforsch hinzu, wodurch er allerdings einen mehr als nur feindseligen Blick Ciels erntete. Sein rechtes Auge hatte der Jüngere allerdings geschlossen. „Anziehen kann ich mich

allein.“ Gab der 16-Jährige lediglich knapp von sich und verfolgte den Blonden Butler aus seinem linken blauen Auge bis dieser den Raum verlassen hatte.

Ein leises Seufzen entkam seinen Lippen, bevor er schließlich doch aufstand und seine Zimmertür sorgsam abschloss. Er wollte nicht das jemand einfach so herein kam und das aus gutem Grund. Nach einem kurzen Gähnen streckte sich Ciel schließlich bevor er in das angrenzende Bad ging und sich im Spiegel betrachtete. Sein blaues Haar war vollkommen zerzaust von der Nacht, so wie es jeden Morgen der Fall war. Ein erneutes Gähnen unterdrückend bürstete er sich durch das Haar, versuchte diese auch ohne den Einsatz von Wasser so glatt wie möglich zu bekommen. Einigermaßen schaffte er das sogar, zumindest sah es ordentlich aus und das genügte.

Nachdem er die Bürste zur Seite gelegt hatte, musterte er sich erneut während er langsam sein rechtes Auge öffnete und dadurch jenes Pentagramm entblößte welches er seit seinem 12. Lebensjahr trug. Seit seine Erinnerungen zurück waren, war auch jenes Zeichen ihres Paktes zurückgekehrt. Anfangs hatte sich Ciel gefragt weshalb, hatte sich dann allerdings gedacht das es bestimmt daran lag dem Sebastian sich seine Seele nicht genommen hatte. Der Dämon hatte ihre gemeinsame Vereinbarung nicht eingehalten. Bedeutete dies etwa dass der Pakt dadurch nichtig geworden war?

Nachdenklich betrachtete er sich einen Augenblick im Spiegel, bevor er das das rechte Auge hinter einer Augenklappe verbarg. Niemand wusste was dahinter lag, niemand außer seinem Vater. Noch immer hatte er jenen Tag vor vier Jahren klar vor Augen.

*Nachdenklich betrachtete er das Foto in seinen Händen eine Weile lang, studierte das Gesicht jenes Dämons immer wieder in der Hoffnung das dieser gleich wie gewohnt vor ihm stehen würde und ihn anlächeln würde. So wie er es früher immer getan hatte. Aber als Ciel seinen Blick hob war dort niemand. Ein leises Seufzen entfuhr seinen Lippen als er dies feststellte. Doch hatte er wirklich erwartet dass Sebastian einfach vor ihm stand oder an seine Zimmertür klopfte?*

*Ein leises Klopfen hinter sich, ließ ihn schließlich vor Schreck zusammen zucken. War es möglich dass es der Dämon gewesen war? Langsam drehte er sich um, versuchte zur Tür zu blicken in der Hoffnung dass es wirklich Sebastian war welcher an die Tür klopfte. Auch wenn er wusste wie töricht dieses Denken war, so konnte er nicht anders. „Ja?“ rief er schließlich fragend, woraufhin sich die Tür langsam öffnete. Für einen Augenblick glaubte Ciel sogar wirklich den Dämon zu erkennen bevor er sich der Tatsache bewusst war das es sein Vater gewesen war der soeben eingetreten war. Ein leises Seufzen entkam seinen Lippen, bevor er sich enttäuscht umdrehte und wieder die Wand vor ihm musterte. Schließlich wusste er genau was nun kommen würde, hatte sein Lehrer bestimmt verraten das Ciel an dem Unterricht gar nicht erst teilgenommen hatte.*

*„Ich habe gehört dass du dem Unterricht fern geblieben bist, dürfte ich den Grund erfahren?“ fragte eine tiefe Stimme hinter ihm. Also war sein Vater wirklich nur deshalb erschienen. „Ich hatte besseres zu tun.“ Erwiderte der 12-Jährige lediglich unbeeindruckt, war es schließlich nicht das erste Mal das er so etwas von seinem Vater zu hören bekam. Bisher hatte er es jedes Mal überlebt und er war sich sicher dass er es heute auch würde. „Und was?“ Die Stimme seines Vaters blieb betont ruhig während Ciel die leisen Schritte seiner Schuhe hinter sich vernahm, welche langsam immer näher kamen.*

*„Ich habe mich ein wenig umgesehen. Unser Anwesen ist ja so groß das ich noch immer nicht alles darin kenne. Wenn ich eines Tages all das hier erben soll, muss ich doch jeden Winkel kennen oder etwa nicht?“ stellte er seinem Vater gespielt unschuldig eine Gegenfrage, bevor er sich leicht zu ihm umdrehte und diesen betrachtete. Der Junge*

musste zugeben dass sein Vater jenem Dämon wirklich ein wenig ähnlich sah. Kein Wunder also das er ihn für einen kurzen Augenblick für Sebastian gehalten hatte. Es war nur wirklich Schade das es nicht Sebastian war, welcher nun vor ihm stand.

Allerdings hatte Ciel nicht allzu viel Zeit um über den anderen nach zu denken, denn sein Vater blickte ihn aus geweiteten Augen an. Seine Gesichtsfarbe war kreideweiß geworden, in seinen dunklen Augen breitete sich Entsetzten aus. „Stimmt was nicht?“ fragte er ein wenig besorgt und wandte für einen kurzen Augenblick den Kopf um einen Blick hinter sich zu werfen. Es hätte ihn nicht weiter gewundert wenn hinter ihm auf einmal tatsächlich jener Dämon gestanden hätte, wirkte sein Vater wirklich so als hätte er soeben den Leibhaftigen Teufel gesehen. Doch da war niemand. Nichts war zu sehen, nur die weiße Wand.

Verwirrt drehte er sich wieder um, in der Hoffnung dass sich sein Vater wieder beruhigt hatte und vielleicht wirklich nur etwas gesehen hatte, was sich nun verflüchtigt hatte. Doch dies war allem Anschein nach nicht der Fall. „Ciel...dein rechtes Auge...“ setzte der sonst so beherrschte Mann an, konnte aber scheinbar nicht weiter sprechen. Es wirkte fast so als würde ihm ein Kloß im Hals stecken. Irgendwie wurde dieser Tag immer verrückter. Erst erinnerte er sich an alles und nun schien es so als würde sein Vater irgendwelche Gespenster sehen. „Was ist damit?“ fragte er lediglich irritiert, doch er hätte nie mit der Antwort gerechnet die er bekam. „Sein Zeichen...“ murmelte der Ältere Mann lediglich kaum hörbar und sichtlich erschrocken. Doch jene Worte waren es die ihn sofort aufspringen ließen. Nein das konnte nicht sein. Das war vollkommen unmöglich.

Als er jedoch in den Spiegel blickte musste er feststellen dass es wohl durchaus der Wahrheit entsprach. Sein rechtes Auge war nicht mehr blau, es hatte eine violette Farbe angenommen. Und inmitten seines Auges war es. Jenes Pentagramm welches den Vertrag von Sebastian und ihm damals besiegelt hatte. War der Vertrag mit dem Dämon wohlmöglich noch intakt? Aber wenn es so war, weshalb zeigte er sich dann nicht? Worauf wartete er eigentlich? Ciel hatte ihm schließlich seine Seele zugesagt, doch er hatte sich diese damals nicht geholt. Wollte er sie wohlmöglich gar nicht mehr?

Leicht krallten sich seine Hände in die Kommode vor ihm. Was ging nur im Kopf dieses Dämons vor? Schließlich war dieser es gewesen der seine Seele damals unbedingt hatte haben wollen. Und nun? Wo war dieser verdammte Dämon jetzt? Jetzt wo Ciel so viele Fragen hatte, war er nicht da. Eine Tatsache die ihn irgendwie zur Weißglut trieb. Was bildete sich dieser Kerl eigentlich ein? Wollte um jeden Preis seine Seele doch nahm sie sich nicht. Und nun hatte Ciel unter den Folgen zu leiden. Wie zum Teufel sollte er das ganze nun seinem Vater erklären? Die Wahrheit konnte er ihm schließlich schlecht erzählen.

Doch er kam nicht einmal zu einer erfundenen Erklärung kam er, da ein Klopfen an der Tür beide unterbrach. Sein Vater hatte ihm nur noch einen Blick zu geworfen, bevor er das Zimmer verlassen hatte. Seit jenem Tag trug Ciel stets eine Augenklappe über seinem Auge. Um zu verbergen was niemand sehen sollte.

Ein Klopfen an der Badezimmertür riss den 16-Jährigen schließlich Erbarmungslos aus seinen Gedanken. „Junger Herr, seid ihr fertig?“ fragte die Stimme des Butlers ein wenig ungeduldig und ein leises Murren entkam Ciel unwillkürlich. „Ich komme.“ Gab er nur barsch von sich, bevor er noch einen prüfenden Blick in den Spiegel warf und sich vorsichtig die Augenklappe umlegte. Ein leises Seufzen entkam seinen Lippen, bevor er die Tür wieder aufschloss und mit finsterner Miene einfach an seinem Butler vorbei lief. Schlimmer konnte solch ein Morgen wahrlich nicht anfangen. Nicht einmal Sebastian war so übereilt gewesen, dieser hatte zwar immer darauf geachtet stets

pünktlich zu sein, doch so gehetzt hatte er ihn niemals. Gott wie sehr sehnte er sich nach seinem alten Butler. Nach jenem Dämon, welcher in seinen Gedanken immer wieder auftauchte. Es verging kein Tag an dem der junge Earl nicht an seinen ehemaligen Butler dachte. Jener Dämon dem er bereits schon längst verfallen war. Sebastian allerdings hatte ihn anscheinend schon längst vergessen. Etwas was Ciel ja nicht wirklich wundere, war dieser immerhin ein unsterblicher Dämon gewesen. Weshalb sollte er dann überhaupt seine Gedanken an einen kleinen Jungen wie Ciel verschwenden? Ciel glaubte zumindest das Sebastian durchaus wichtigeres zu tun hatte. Aber irgendwie tat diese Erkenntnis auch weh. Allein schon der Gedanke daran dass sein damaliger treuer Butler ihn vergessen haben könnte schmerzte ihn. Er wollte das alles nicht. Wollte nicht in dem Wissen leben das Sebastian ihn vergessen hatte, dass er ihn nie wieder sehen würde. Wozu hatte ihn der Dämon dann am Leben gelassen? Hätte Sebastian einfach seine Seele genommen wie er es versprochen hatte, wäre Ciel nun bestimmt nicht hier. Schließlich war es unmöglich dass eine verschlungene Seele wiedergeboren wurde. Damals hatte sich der 16-Jährige darauf eingestellt zu sterben. Ciel hatte sogar sterben wollen. Aber Sebastian hatte ihm einfach einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wieso nur hatte er ihn am Leben gelassen? Begreifen konnte er es nicht.

„Guten Morgen.“ Begrüßte er seine Eltern schließlich müde, bevor er sich auf den Platz zwischen ihnen fallen ließ und nachdenklich damit begann an seinem Brötchen zu knabbern. Es war doch wahrlich jeden Tag das gleiche gewesen. Jeden Tag wurde er früh geweckt um zusammen mit seinen Eltern zu frühstücken. Anschließend hatte er einen strengen Tagesablauf mit den unterschiedlichsten Lehrern vor sich. Schließlich musste man dafür sorgen dass aus dem rebellischem Jungen eines Tages ein stattlicher Nachfolger wurde. Jeden Tag ertrug er diese Prozedur, obwohl er nicht im Geringsten die Firma übernehmen wollte. Was brachte ihm das Ganze auch schon? Selbst wenn er eines Tages die Firma übernehmen würde, das Gefängnis würde bleiben. Würde ihn auf ewig einsperren.

„Alles in Ordnung Schatz? Du bist so still?“ ertönte die helle Stimme seiner Mutter, welche ihn langsam aufblicken ließ. Wie üblich zwang er sich ein Lächeln auf die schmalen Lippen um ihr zu versichern dass alles mit ihm in Ordnung war. Wie jeden Morgen. „Keine Sorge mir geht es gut. Ich bin nur noch ein wenig müde.“ Antwortete er lediglich leise. Eine perfekte Antwort um sich nicht anmerken zu lassen was wirklich in ihm vorging. Es gab so vieles was ihm im Kopf umherschwirrte. Und das alles hatte garantiert nichts mit dem Unterricht zu tun in den er gleich gehen würde.

Zum einen waren da die ständigen Gedanken um den Dämon. Obwohl Ciel wusste das er ihn einfach vergessen sollte, so konnte er das nicht. Mehrere Male schimpfte er mit sich in Gedanken aufgrund seines naiven Verhaltens. Weshalb verschwendete er auch nur einen Gedanken an Sebastian, wenn dieser ihn nicht einmal registrierte? Nach wie vor hoffte er Tag für Tag den Dämon zu sehen wenn er die Augen aufschlug und aus seinem Schlaf erwachte. Doch wurde er immer wieder aufs Neue enttäuscht. Seine Vernunft riet ihm auf zu geben, doch er konnte es einfach nicht.

Dies waren allerdings nicht die einzigen Gedanken die ihm im Kopf umhergingen. Zum anderen war da dieses merkwürdige Verhalten seines Vaters gewesen. Seit jenem Tag hatte er kein einziges Mal Ciels Auge erwähnt. Dabei hatte der 16-Jährige eigentlich fest damit gerechnet darauf angesprochen zu werden, doch sein Vater schien es vor zu ziehen zu schweigen. Wenigstens hatte er seiner Mutter nichts darüber erzählt. Es war kaum aus zu denken was passieren würde wenn sie es sehen würde. Vermutlich

wäre sie sogar die erste gewesen die einen Exorzisten gerufen hätte.

„Ciel?“ dieses Mal war es allerdings die Stimme seines Vaters gewesen, welche sich nun wirklich besorgt an seinen Sohn richtete. „Fühlst du dich nicht wohl?“ Nur langsam hob Ciel den Kopf als er die Worte seines Vaters hörte und er musterte diesen einen kurzen Augenblick unschlüssig. „Ich bin wirklich nur ein wenig übermüdet...Wahrscheinlich brauche ich nur ein wenig Ruhe.“ Erwiderte Ciel leise, bevor ihm ein kleines Gähnen entkam. Langsam war er es Leid jeden Tag den gleichen Tagesablauf zu durchleben. Zwar hatte er nicht zwingend jeden Tag den gleichen Unterricht, dennoch war es jeden Tag nahezu das gleiche. Auch er benötigte wenigstens einen Tag eine Pause von dem Ganzen. Schließlich war Ciel ein Mensch und keine Maschine...oder dergleichen.

„Dann sollten wir dir vielleicht einen Tag Ruhe gönnen. Ich werde alles in die Wege leiten und deinen Privatlehrern absagen...Ein Tag wird schon nicht allzu große Auswirkungen auf deinen Unterricht haben.“ Ungläubig blickte Ciel seinen Vater an, welcher elegant an seinem Tee nippte. So einfach war es gewesen einen Tag zu schwänzen? Nun ja wenn man dies überhaupt schwänzen nennen konnte. Schließlich ging es Ciel in der Tat nicht gerade gut. Er war übermüdet und schweifte zusätzlich ständig mit seinen Gedanken ab. Beides war nicht unbedingt eine gute Voraussetzung für das lernen. Da war es vielleicht wirklich besser wenn Ciel sich einen Tag Ruhe gönnte um neue Kraft zu tanken. Vor allem um seine Gedanken zu ordnen. Letzteres hatte er aber auch bitter nötig.

„Danke für das Frühstück. Ich werde dann mal nach oben gehen und mich ausruhen.“ Sagte der 16-Jährige schließlich leise, bevor er sich langsam erhob. Doch die Hand seines Vaters hielt ihn sachte zurück. Für einen kurzen Augenblick blickten sie sich stumm in die Augen, bevor der ältere seine Hand sachte zurück zog und seinem Sohn ein Lächeln schenkte. „Ich werde nachher noch einmal nach dir sehen.“ Sagte die tiefe Stimme leise, doch lag eine gewisse Sorge in den Augen des braunäugigen Mannes. Seit jenem Tag lag jene Sorge in seinen Augen. Doch er sprach nie aus was genau ihn so sehr sorgte.

Ein leises Seufzen entglitt Ciels Lippen als er sich in das weiche Gras fallen ließ. Eigentlich hatte er ja vor gehabt sich in seinem Zimmer zurück zu ziehen, doch aufgrund des schönen Wetters hatte er sich dann doch um entschieden. Schließlich hatte man in England nicht allzu oft Sonne. Zudem mochte er den weitläufigen Park des Anwesens. In diesem fand man immer wieder einen ruhigen Platz um zu entspannen. Und diesen brauchte Ciel wirklich dringend.

Entspannt schloss sich das blaue Auge des 16-Jährigen und er atmete tief die frische Luft ein: Er konnte sich kaum noch erinnern wann er zuletzt hier gewesen war. Den Duft des Grases eingeatmet hatte. Auf jeden Fall war dies schon eine ganze Weile her gewesen.

Noch gut konnte er sich an damals erinnern. Das Chaos welches sein Gärtner Finny immer angerichtet hatte aufgrund seiner Vergesslichkeit. Es war dann immer an Sebastian gewesen den Mist des anderen aus zu baden und wieder Ordnung zu schaffen. Für jeden normalen Menschen wäre dies vermutlich unmöglich gewesen, aber Sebastian war schließlich kein normaler Mensch gewesen. Manchmal hatte Ciel tatsächlich vergessen das sein treuer Butler eigentlich ein Dämon gewesen war, hatte dieser doch so perfekt den Menschen gemimt. Niemandem war je die wahre Natur Sebastians aufgefallen. Nur Ciel hatte genau gewusst was er gewesen war. Er hatte

genau gewusst dass hinter jener schönen Fassade ein kaltblütiges Monster verbarg. Ein Monster das keinerlei Gefühle für irgendjemanden hegte. Nicht einmal für den Blauäugigen. Doch obwohl Ciel es genau gewusst hatte war er nach und nach dem Dämon verfallen. Hatte sich in den Bann jenes mysteriösen Mannes ziehen lassen obwohl er genau gewusst hatte welche Konsequenzen es für ihn haben würde. Auch wenn er von vorne herein gewusst hatte das der Dämon ihn eines Tages verschlingen würde. Für Sebastian wäre er sogar gerne gestorben, war es um einiges besser gewesen als weiter zu leben. Hatte Ciel schließlich schon vor langer Zeit mit dem Leben abgeschlossen.

Doch er lebte immer noch. Aber dieses Mal war etwas anders. Er hatte nun keinen Grund mehr einen Vertrag mit einem Dämon ein zu gehen, sich in die Hände eines gefallenen zu begeben, welcher nur auf sein persönliches Vergnügen ausgewesen war. Am Ende hatte jener Dämon ja noch nicht einmal seinen wohlverdienten Preis eingefordert. Und er hatte ihm nicht einmal verraten weshalb er ihn verschont hatte. Allein schon als er an jenes selbstgefällige Grinsen Sebastians dachte, kochte die Wut in ihm hoch. Wie hatte er es nur wagen können? Sebastian hatte ihn einfach am Leben gelassen und ihm nicht einmal den Grund dafür genannt. Dabei war es ausgerechnet dieser Punkt gewesen den Ciel hatte wissen wollen. Am Anfang hatte Ciel noch gedacht das Sebastian ihn nur für sein eigenes Vergnügen am Leben gelassen hatte, doch diese Theorie war spätestens jetzt verflogen. Wenn es so gewesen wäre hätte er sich sicherlich schon längst das geholt was er hatte haben wollen. Schließlich musste Sebastian inzwischen ja gemerkt haben das sein ehemaliger `Herr` noch immer am Leben war, oder besser gesagt wieder. Denn auch der Dämon musste inzwischen wieder jenes Zeichen besitzen. Jenes Pentagramm auf seinem linken Handrücken.

Aber wenn er es bemerkt hatte, weshalb war er dann nicht längst schon zu ihm gekommen? Allein schon um den Vertrag zu lösen hätte er zu dem Jungen kommen müssen, doch er hatte es nicht getan. Die Frage war nur weshalb? War es Sebastian vielleicht wirklich leid bei Ciel zu sein? Verabscheute er ihn wirklich so sehr das er ihn nicht wenigstens einmal hatte sehen wollen um den Vertrag mit ihm endgültig zu lösen? Oder wusste Sebastian vielleicht gar nicht wo der 16-Jährige sich befand? Jetzt wo Ciel darüber nachdachte, wirkte das Siegel in seinem Auge deaktiviert. Es hatte nicht einmal geleuchtet als Ciel Sebastians Namen gerufen hatte. Konnte es vielleicht wirklich sein das der Dämon nicht wusste wo sich sein Herr aufhielt? Oder wollte er es vielleicht auch gar nicht wissen?

Egal wie sehr er es drehte und wendete, er fand keine Antwort. Alles was er von dem nachdenken bekam waren Kopfschmerzen gewesen. Es brachte ihn auf jeden Fall nicht weiter zu viele Gedanken an den Dämon zu verschwenden. Ciel wusste das und dennoch...Konnte er gar nicht anders als ständig an den anderen zu denken. So musste es wohl jedem gehen der in den Bann eines Dämons gezogen worden war. Oder war es gar mehr als nur ein Bann indem sich Ciel befand?

„Hier versteckst du dich also.“ Vernahm er auf einmal die amüsierte Stimme seines Vaters, woraufhin er sein blaues Auge wieder öffnete und diesen ansah. Zumindest versuchte er dies, doch konnte er im ersten Augenblick nichts außer verschwommenen Schemen erkennen. Schemen die ihn ein wenig zu sehr an seinen ehemaligen Butler erinnerten. „Und ich dachte außer mir kennt niemand das Versteck...“ murmelte Ciel leise, noch ein wenig benommen von seinen ganzen Gedankengängen. Es war wirklich merkwürdig gewesen, noch nie hatte ihn jemand zwischen all den Sträuchern gefunden. „Niemand außer mir. Dies war früher mein Lieblingsversteck als ich so jung war wie du.“ Fügte der Ältere mit einem mildem

Lächeln hinzu, bevor er sich neben seinen Sohn ins Gras setzte und ihn einen Augenblick lang schweigend ansah.

„Was beschäftigt dich so sehr das du ständig mit deinen Gedanken woanders bist Ciel?“ fragte er ihn leise, allerdings ohne eine Antwort zu bekommen. Was sollte Ciel auch großartig antworten? Die Wahrheit konnte er ihm ja kaum erzählen. Nicht einmal sein Vater würde ihm so etwas glauben. „Verschiedene Dinge.“ Erwiderte der Junge leise, bevor er sich aufsetzte und den Kopf auf seine Knie legte. „Nichts worüber ihr euch Sorgen machen müsstet.“ Fügte er schließlich ein wenig ernste hinzu und warf seinem Vater einen kurzen Seitenblick zu um ihn von seinen Worten zu überzeugen. Doch er schien nicht sonderlich überzeugt zu sein. Wenigstens beließ er das Thema so wie es war und bohrte nicht weiter nach. Eine der guten Eigenschaften seines Vaters. Er respektierte Ciel, nie würde er ihn dazu zwingen etwas Preis zu geben was der 16-Jährige nicht auch selbst wollte.

„Weshalb bist du eigentlich hier draußen? Musst du nicht arbeiten?“ fragte Ciel seinen Vater beiläufig um das Schweigen zu brechen. Normalerweise war der Ältere um solche Zeiten selten draußen. Hatte dieser doch schließlich genug mit seiner Firma zu tun. Früher einmal hatte er sich immer Zeit genommen. Hatte mit Ciel und seiner Mutter ein Picknick gemacht oder andere Dinge unternommen. Doch als Ciel 12 geworden war hatte sich irgendwie alles verändert. Genau genommen hatte sich der Junge selbst verändert und mit ihm auch die Sicht auf andere Dinge.

„Gute Frage nicht wahr? Ich hatte das Gefühl das ich dich in letzter Zeit ein wenig vernachlässigt habe. Außerdem hatte ich doch gesagt dass ich später noch einmal nach dir sehe. Erinnerst du dich?“ War es nun an seinem Vater zu fragen, doch Ciel sparte es sich darauf eine Antwort zu geben. „Ich habe gerade einen Anruf von deiner Tante bekommen.“ Brach er schließlich das Schweigen mit seiner tiefen Stimme. „Sie wollte uns besuchen kommen mit ihren Kindern.“

Ein leichtes Schmunzeln hatte sich auf Ciels Lippen gelegt als sein Vater seine Tante erwähnt hatte. Er mochte Tante Angelina. Schon damals hatte er sie sehr gemocht. Es war wirklich tragisch gewesen das ausgerechnet sie hinter dem Massenmörder Jack the Ripper gesteckt hatte. Zumindest teilweise war sie es gewesen. Zum Glück erinnerte sich seine Tante nicht mehr an die Ereignisse von damals. Nur Ciel war es gewesen der sich an alles erinnerte. Und er wusste nicht einmal ob dies positiv oder negativ gewesen war. Wäre ihm doch so vieles erspart gewesen wenn er sich nicht erinnert hätte. Wenigstens sie war davon verschont geblieben. „Wann kommen sie?“ Eines war sicher, wenn seine Tante mit Lizzy und Edward kam würde es zumindest nicht langweilig werden. Vor allem nicht mit Elizabeth, doch dies war auch nicht immer zwingend positiv. Seine Cousine konnte durchaus eine ganz schöne Nervensäge werden. Doch dafür war sein Cousin umso verlässlicher gewesen. Edward war jemand mit dem Ciel immer gerne etwas unternommen hatte. Allerdings hatte er diese drei schon seit fünf Jahren nicht mehr gesehen. Wohnten diese schließlich weit entfernt von ihnen in Japan. Vor langer Zeit waren sie umgezogen aufgrund der Firma, welche von dem Mann seiner Tante geleitet wurde. Aus diesem Grund konnte er sie auch nur selten sehen.

„Ende der Woche.“ Bestätigte die tiefe Stimme seines Vaters schließlich, woraufhin sich Ciels Miene ein wenig aufhellte. Wenigstens einen Lichtblick gab es dadurch. Es versprach auf jeden Fall interessant zu werden. Vielleicht würde Ciel über den Besuch ja auch endlich einmal den Dämon vergessen, welcher sonst seine Gedanken ununterbrochen beherrschte. Jene Krähe die ihn so derartig faszinierte und in ihren tiefen Bann gezogen hatte. Einem Bann dem er nie wieder entkommen würde.

